Abstract: „Forschungspraktische Reflexionen affektiver Arrangements. Über Affizieren und Affiziert-Werden in Gruppendiskussionen“

Tagung: Forschungspraxis der Soziologie am 03. & 04.12.2026

Miriam Cirino, Dr. Anna Wanka

Als konstitutiver Bestandteil von sozialem Handeln und Sozialität (Slaby & von Scheve 2019) sind Affekte und Emotionen auch im qualitativen Forschungsprozess wirkmächtig. Daran anschließend widmet sich der Beitrag der forschungspraktischen Reflexion von Affekten und Emotionen im qualitativen Forschungsprozess am Beispiel von Gruppendiskussionen, die in einem laufenden Forschungsprojekt zur Studiensituation Studierender mit informellen Pflegetätigkeiten durchgeführt werden.
In den Gruppendiskussionen teilen pflegende Studierende auch belastende Erfahrungen. In diesem Zusammenhang erleben wir einen sehr achtsamen und solidarischen Umgang der Teilnehmenden miteinander. Beispielsweise ging eine Teilnehmerin als Reaktion auf das Weinen einer anderen Teilnehmerin in die Moderationsrolle über und bot eine Pause an. Andere Teilnehmende sprachen in Bezug auf eine Äußerung Schwierigkeiten zu haben, Positives in der Pflegetätigkeit zu sehen, einander Mut zu.

Gleichzeitig erleben wir als Forschende, wie wir selbst von den Schilderungen und Situationen affiziert werden, wie wir Mitgefühl, Betroffenheit oder auch Rührung angesichts des solidarischen Umgangs der Studierenden empfinden und wie diese Affekte unser Handeln in der Forschungssituation und dem weiteren Forschungsprozess beeinflussen. Dabei beobachten wir an uns unter anderem auch Affekte der Beschämung angesichts der uns entgegengebrachten tiefen Dankbarkeit der Studierenden, da primär die pflegenden Studierenden durch ihre Beiträge und Interaktionsdynamiken einen Raum der gegenseitigen Anteilnahme, Validierung und Verarbeitung belastender Erfahrungen hervorbringen, während wir als Forschende ‚lediglich‘ den Rahmen dafür bereitstellen.

An diese Beobachtungen anknüpfend verstehen wir Gruppendiskussionen als Räume des Affizierens und Affiziert-Werdens, in denen spezifische affektive Arrangements (Slaby 2019) entstehen und wirken. Diese prägen nicht nur die Dynamik und Inhalte der Diskussionen selbst, sondern wirken auf den Forschungsprozess, die gemeinsame Reflexion des Materials und die Interpretation der Daten ein.

Der Beitrag nimmt daher die Reflexionen innerhalb der Forscher:innengruppe zum Ausgangspunkt und widmet sich den folgenden Fragen: Welche Räume prozessieren Gruppendiskussionen über ihr erklärtes methodologisches Ziel hinaus? Wie können wir als Forschende mit Erfahrungen des Affizierens und Affiziert-Werdens im Forschungsprozess selbstreflexiv und produktiv umgehen und welche Erkenntnismöglichkeiten ergeben sich aus der Reflexion affektiver Arrangements für die Forschungspraxis und die Gewinnung soziologischer Erkenntnis?

Literatur:

Slaby, Jan & von Scheve, Christian (Hrsg.) (2019). Affective Societies. Key Concepts. London: Routledge.

Slaby, Jan et al. (2019). „Affective Arrangements“, in: Emotion Review 11(1), S. 3–12.